

„Ein leises, aber ein unglaublich wichtiges Projekt.“  
Karlheinz Tscheliessnigg, KAGes-Vorstand, über die aktuellen Maßnahmen rund um Demenz und Delir in Landesspitälern. KK



# Überalterung: Tsunami, für den wir zu wenig gerüstet sind

## Altersentwicklung/Steiermark: Zahlen & Fakten

- Die Lebenserwartung liegt in der Steiermark bei Männern mittlerweile bei fast 80, bei Frauen sogar bei 84 Jahren.
- Der Anteil der über 60-Jährigen wird von aktuell rund 25 Prozent auf 28 Prozent im Jahr 2020, auf circa 35 Prozent im Jahr 2035 und auf 36,7 Prozent im Jahr 2050 steigen.
- Die Zahl der über 70-Jährigen wird sich bis 2050 mehr als verdoppeln.
- Bereits 2035 werden nur mehr 52,7 Prozent der steirischen Bevölkerung erwerbstätig sein.
- Im Jahr 2050 werden auf vier erwerbstätige Steirer drei Senioren kommen.

## GESUNDHEIT

### Sprech Stunde

Von **Johanna Vučak**  
johanna.vucak@grazer.at

### Demenz und Delir: Spitäler werden jetzt dafür fit gemacht

Mit der steigenden Überalterung der Bevölkerung nimmt auch eine Reihe von „Alterskrankheiten“ rasant zu. In Österreich sind zurzeit laut Experten-Schätzung beispielsweise an die 100.000 Menschen an Demenz erkrankt, das heißt ihre geistige Leistungsfähigkeit ist eingeschränkt – bis 2050 wird die Zahl auf 230.000 anwachsen. Mit steigendem Alter erhöht sich auch die Wahrscheinlichkeit, an akuten Verwirrheitszuständen (Delir) zu leiden. In Akutkrankenhäusern sind etwa 30 Prozent der Patienten davon betroffen, nach Operationen bis zu 50 Prozent und auf Intensivstationen bis zu 87 Prozent.

Um den speziellen Bedürfnissen dieser

Menschen künftig besser gerecht zu werden, hat die KAGes, auf Initiative von Vorstand **Karlheinz Tscheliessnigg** hin, ein Projekt ins Leben gerufen, an dem in den letzten drei Jahren bis zu 50 Personen – Ärzte, Pfleger, Psychologen, Juristen usw. – gearbeitet haben. Jetzt liegen Daten und Materialien wie Folder und Infoblätter vor, mit deren Hilfe geschult, aufgeklärt und sensibilisiert wird. Im November werden 14 Mitarbeiter in diesem Bereich eine spezielle Ausbildung abschließen und als Multiplikatoren in Spitälern gehen. Pro Krankenhaus soll es künftig ein Demenz-Delir-Team geben. Tscheliessnigg spricht von einem „leisen, aber unglaublich wichtigen Projekt“, weil die Zahl

der Betroffenen eben so rasant steige. Und weil bereits mit kleinen Maßnahmen ganz große Ergebnisse erzielt werden können. Unter anderem etwa mit dem Einsatz von sogenannten Demenz-Puppen. Es zeigt sich nämlich, dass Menschen, die mit Arzt, Pfleger oder Angehörigen nicht oder kaum sprechen, Kontakt zu diesen Puppen (siehe Foto) aufnehmen, sie berühren, ihnen Namen geben, mit ihnen sprechen usw. Und so wieder kommunizieren.

**Reinhold Schmidt**, Abteilungsvorstand für Neurogeriatrie am Uniklinikum Graz und anerkannter Demenz-Experte, nennt die aktuellen Maßnahmen einen „Höhepunkt“ seiner Karriere.



Brigitte Walzl (Medizin- und Pflegemanagement), Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, KAGes-Vorstand Karlheinz Tscheliessnigg mit Demenz-Puppe, Christian Jagsch (Vorstand der Abteilung für Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie am LKH West), Reinhold Schmidt (Abteilungsvorstand für Neurogeriatrie am LKH-Uniklinikum), August Gomsj (KAGes, Leiter OE Medizin- und Pflegemanagement, v. l.)